

Sonntag Jubilate, 11. Mai 2025 Dresden

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen

Ich bin eingesetzt von Ewigkeit her, im Anfang, ehe die Erde war. Als die Meere noch nicht waren, ward ich geboren, als die Quellen noch nicht waren, die von Wasser fließen. Ehe denn die Berge eingesenkt waren, vor den Hügeln ward ich geboren, als er die Erde noch nicht gemacht hatte noch die Fluren darauf noch die Schollen des Erdbodens. Als er die Himmel bereitete, war ich da, als er den Kreis zog über den Fluten der Tiefe, als er die Wolken droben mächtig machte, als er stark machte die Quellen der Tiefe, als er dem Meer seine Grenze setzte und den Wassern, dass sie nicht überschreiten seinen Befehl; als er die Grundfesten der Erde legte, da war ich als sein Liebling bei ihm; ich war seine Lust täglich und spielte vor ihm allezeit; ich spielte auf seinem Erdkreis und hatte meine Lust an den Menschenkindern. So hört nun auf mich, meine Söhne! Wohl denen, die meine Wege einhalten!

Sprüche 8,23-32

Lasst uns beten: Herr, heilige uns in deiner Wahrheit; dein Wort ist die Wahrheit. Amen

Liebe Gemeinde!

Wer redet hier eigentlich? Wer bezeichnet sich als Gottes „Liebling“? Es ist kein Geschöpf unserer Welt, denn es heißt ja: „Ich bin eingesetzt von Ewigkeit her, im Anfang, ehe die Erde war.“ Ist es ein Engel? Ist es überhaupt eine Person? Ist es eine Sache? Ist es eine personifizierte Eigenschaft Gottes? Wirklich rätselhaft! Der König Salomo hat in der Tat Freude an Rätseln und Denkspielen gehabt. Viele seiner berühmten Sprichwörter sind eigentlich Rätsel: Man muss erst eine Weile über sie nachdenken, ehe sich ihr Sinn erschließt. So ist das auch mit den Worten, die wir eben als Predigttext gehört haben. Wenn man das tut und wenn man dabei nachschaut, in welchem Zusammenhang diese Worte stehen, dann kann man darauf kommen, wer hier spricht. Es ist die Weisheit – Gottes Weisheit. Sie redet uns Menschenkinder wie eine Person an und fordert uns auf: „So hört nun auf mich, meine Söhne! Wohl denen, die meine Wege halten!“ Da merken wir: Wir haben es bei Salomos Sprüchesammlung mit Gottes Wort zu tun, für uns Menschen zum Segen offenbart. Salomo war in all seiner eigenen Weisheit zugleich ein Offenbarer göttlicher Weisheit. Lasst uns also darauf hören, was Salomo spricht, und durch Salomo Gottes personifizierte Weisheit, und durch Gottes Weisheit der Herr selbst. Und lasst uns darüber staunen, wie groß Gottes Weisheit ist. Gottes Weisheit ist groß, wir können das an seinen Schöpfungswerken erkennen. Unser Abschnitt aus den Sprüchen Salomos richtet unser Augenmerk vor allem auf den Wasserkreislauf unseres Planeten. Die Weisheit berichtet: „Als Gott die Himmel bereitete, war ich da, als er den Kreis zog über den Fluten der Tiefe, als er die Wolken droben mächtig machte...“ Gott hat es so eingerichtet, dass Wasser verdunsten kann. Der Wasserdampf steigt auf in den Himmel, kühlt sich in höheren Schichten dann ab und verdichtet sich zu Nebel und Eiswolken. Die Wolken streichen mit dem Wind übers Land und regnen ab. Wir ärgern uns vielleicht, weil dann die Grillparty ins Wasser fällt, aber auf diese Weise bekommt der Boden die nötige Feuchtigkeit, um Pflanzen hervorzubringen; auf diese Weise finden Menschen und Tiere ihre Nahrung. Ein Teil des Regenwassers sickert in tiefere Schichten. Unterwegs wird es gereinigt. So entsteht klares Quellwasser. Gott hat den Erdboden nicht flach gemacht wie ein Brett, sondern er hat Berge und Hügel geschaffen. So bewirkt die Schwerkraft, dass das Quellwasser an Berghängen austritt, sich zu Bächen sammelt und ins Tal fließt. Dort vereinigen sich die Bäche zu Flüssen und Strömen. Unterwegs dient das Wasser Menschen und Tieren zum Trinken und zum Waschen. Auch die Energie des strömenden Wassers ist dem Menschen nützlich; es ist eine saubere und erneuerbare Energie. Früher trieb Wasserkraft die Räder von Wassermühlen an; heute hält sie die Turbinen der Wasserkraftwerke in Gang. Schließlich fließt das Wasser ins Meer und bildet dort den Lebensraum für unvorstellbar viele Organismen. Gott hat auch die Sonne gemacht, die Land und Meer erwärmt. Auf diese Weise lässt er das Wasser wieder verdunsten, aufsteigen und von neuem Wolken bilden. All das hat Gott in seiner großen Weisheit geschaffen, allen lebendigen Geschöpfen der Erde zum Nutzen.

Gläubige Naturwissenschaftler kommen nicht heraus aus dem Staunen über die Genialität der entsprechenden biologischen, chemischen und physikalischen Zusammenhänge. Sie nennen es ein „intelligent design“, also eine überaus kluge Struktur, die die Schöpfung aufweist. Man muss schon ganz schön ideologisch verblendet sein, um anzunehmen, dass sich das alles von selbst und durch Zufall zusammengefügt hat. Wir tun gut daran, im Staunen über die Schöpfung und über die Naturgesetze den Schöpfer zu erkennen und zu preisen. Gottes Weisheit ruft uns zu: „So hört nun auf mich, meine Söhne! Wohl denen, die meine Wege einhalten!“

Gottes Weisheit ist aber noch größer. Sie übersteigt die von uns erkennbaren sinnvollen Zusammenhänge der Schöpfung. Sie hat darüber hinaus etwas Künstlerisches, etwas Musisches, etwas Spielerisches. Gottes Weisheit bezeugt: „Als Gott die Grundfesten der Erde legte, da war ich als sein Liebling bei ihm; ich war seine Lust täglich und spielte vor ihm allezeit; ich spielte auf seinem Erdkreis und hatte meine Lust an den Menschenkindern.“ Das Wort für „spielen“ können wir auch mit „tanzen“ übersetzen. In der Tat ist Gott ein großer Künstler: ein Bildhauer, Maler, Musiker und Choreograf in einem. Denken wir noch einmal an die Wolken: Sie fügen sich zu immer neuen wundersamen Gebilden zusammen. Mal sehen die Wolken aus wie zarte Schleier, mal stehen sie dunkel und bedrohlich wie Türme am Himmel, mal donnern sie im Gewitter, mal tanzen sie im Wind (sie bilden Gestalten am Himmel).

Oder denken wir noch einmal an die Bäche: Wie anmutig springt und tanzt das Wasser in ihnen zu Tal. Und denken wir an Wiesenblumen am Rand der Bäche: Wie wunderschön sind sie geformt und gefärbt; die Kreationen sämtlicher Mode-Designer müssen dahinter verblassen. Es ist so, als ob Gottes Weisheit uns sagen wollte: Achtet nicht immer nur auf Nützlichkeit und Produktivität; spielt und tanzt auch mal und freut euch am Leben! Auch in dieser Hinsicht ruft Gottes Weisheit uns zu: „So hört nun auf mich, meine Söhne! Wohl denen, die meine Wege einhalten!“

Gottes Weisheit ist am größten, wo wir den Bereich der vergänglichen Schöpfung verlassen und uns den ewigen Wahrheiten nähern. Da ist sie so groß, dass wir Menschen nicht mehr mitkommen. Wir verstehen sie nicht, und manchmal kommt sie dem menschlichen Verstand sogar wie Torheit vor. Der Apostel Paulus schrieb: „Die Torheit Gottes ist weiser, als die Menschen sind“ (1. Kor. 1,25). Das hat Paulus im Zusammenhang mit dem Kreuz Christi gesagt. Dies ist ja der Kern von Gottes ewigen Wahrheiten: Christus ist am Kreuz für die Sünden der Welt gestorben und am dritten Tag wieder auferstanden von den Toten. Wer dieser frohen Botschaft vertraut, hat ewiges Leben über den Tod hinaus. Ja, das ist Gottes Hauptbotschaft für uns Menschen und der Gipfel seiner Weisheit. Darum hat Paulus auch bekannt: „In Christus liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis“ (Kol. 2,3). Aus diesem Grund ist es nicht verkehrt, wenn man die Stimme von Gottes Weisheit mit der Stimme Christi gleichsetzt. Ausleger des Alten Testaments haben immer wieder festgestellt: Wenn man in alttestamentlichen Weisheitstexten Gottes eingeborenen Sohn an die Stelle von Gottes Weisheit setzt, dann kommen neutestamentliche Evangeliums-Aussagen heraus. Das funktioniert auch mit unserem Abschnitt aus den Sprüchen Salomos. Ich erinnere noch einmal an den Satz: „Ich bin eingesetzt von Ewigkeit her, im Anfang, ehe die Erde war.“ So kann Christus sprechen, der ungeschaffene Gottessohn, der aus Liebe zu uns Leib und Seele eines Menschengeschöpfes angenommen hat. Und auch die Mahnung und Seligpreisung der göttlichen Weisheit kann aus seinem Mund kommen: „So hört nun auf mich, meine Söhne! Wohl denen, die meine Wege einhalten.“ Tatsächlich hat Jesus ja gesagt: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater denn durch mich“ (Joh. 14,6).

Ich frage noch einmal wie am Anfang der Predigt: Wer redet hier eigentlich? Wer bezeichnet sich als Gottes „Liebling“? Ist es ein Engel? Ist es überhaupt eine Person? Ist es eine Sache? Ist es eine personifizierte Eigenschaft Gottes? Jetzt wissen wir: Es ist Gottes geliebter Sohn Jesus Christus, der hier spricht, verkleidet als Gottes personifizierte Weisheit. Und er, unser Heiland, die göttliche Weisheit in Person, ruft uns zu: „So hört nun auf mich, meine Söhne! Wohl denen, die meine Wege einhalten!“ Amen.